

NORDHESSEN

PRIVAT



Arge-Koordinator **Andreas Schmücker**, Abteilungsleiterin **Gabriele Steinbach**, Geschäftsführerin **Elke Junger** und Dozentin **Gerrit Lindner** vom **Starthilfe Verbund** sind zufrieden mit der Nachfrage nach dem Job-Club.

Foto: Schesswendter

Arbeitslos, über 50, aber mit Perspektive

■ Nach einem Jahr Projekt „Perspektive 50plus“ ist es Zeit für die Verantwortlichen von ARGE und den örtlichen Trägern, Resümee zu ziehen. Der Starthilfe Ausbildungsverbund übernimmt diese Rolle für die Bereiche Homberg/ Melsungen, während Hephata bei Schwalmstadt/ Fritzlar aktiv Langzeitarbeitslose über 50 betreut.

Doch es geht nicht um eine „Maßnahme“ im üblichen Sinn. Der erste Unterschied bei dem Projekt ist, dass es sich komplett auf Freiwilligkeit gründet. Nicht der Zwang oder der Druck des Amtes motivieren die Zielgruppe mitzumachen, sondern die Qualität des Angebotes.

Zum Anderen geht es im Programm erst im dritten Schritt darum, wieder eine Erwerbstätigkeit zu erreichen. Erstmal geht es darum, die Leute

aufzubauen.

Geboten wird im ersten Schritt, das was die Verantwortlichen „Profiling“ nennen: Die Stärken und Schwächen der Langzeitarbeitslosen im fortgeschrittenen Alter werden unter anderem durch intensive Gespräche herausgehoben. Zudem geht es in dieser Phase darum, welche Perspektiven die Menschen selbst sehen, was sie gerne machen würden, wo sie ihren eigenen Stand sehen. „Teilweise haben die sich aufgegeben,“ beschreibt Dozentin **Gerrit Lindner** ihre bittere Erfahrung.

Ihre Aufgabe ist es nicht nur herauszufinden, welche Möglichkeiten der Einzelne hat, sondern im zweiten Schritt auch interessante Kurse anzubieten. Job-Club heißt das Angebot in dem sich Themen

wie „Gesundes Frühstück“, „Wanderungen in die Natur“, „Entspannungstraining“ und „Gehirnjogging“ tummeln.

Doch auch Hilfestellungen zur Jobsuche werden angeboten – von Betriebsbesichtigungen bis zur Outfitberatung reicht die Spannbereite. Zu dem hält ein regelmäßiger Infobrief die Teilnehmer auf dem neusten Stand.

Andreas Schmücker von der Arge meint dazu zufrieden: „Es geht um Motivation und um die Wünsche der Teilnehmer.“

Auch Starthilfe-Geschäftsführerin **Elke Junger** betont: „Wir wollen die Leute positiv mitnehmen und einbeziehen.“ Das scheint zu funktionieren, denn seit Beginn des Projektes sind 1.400 Menschen im Schwalm Eder Kreis unterstützt worden.

Von den 270, die die Starthilfe

im Profiling hatte, haben 180 Kurse beim Job-Club belegt. Planmäßig sollen die Arbeitslosen 40 Stunden während des sechs monatigen Clubturnus belegen, doch oft kommt die Nachfrage: „Darf ich länger machen?“ Dagegen hat auch Abteilungsleiterin **Gabriele Steinbach** nichts.

Die Zufriedenheit der Kunden ist hoch. **Frau B.** beispielsweise schrieb in ihrem Bewertungsbogen: „Mir hat der Job-Club noch mit 61 Jahren zu einer Tätigkeit verholphen. (...) Man hat mir neue Wege gezeigt – und es hat geklappt. Heute arbeite ich 30 Stunden pro Woche in einem Kindergarten. Das macht mich glücklich und zufrieden.“ Nach dem Aufbauprogramm mit Profilerstellung und Job-Club haben rund 370 Teilnehmer wieder den Weg in die Arbeitswelt geschafft. (ras)